

ORGANSPENDE

Junge Helden retten Leben

Bei Spaß und Musik in einem Mainzer Club informierte die „Initiative Organspende Rheinland-Pfalz“ junge Menschen rund um Spendeausweis & Co.



Das Thema Organspende hat seinen Platz mitten im Leben – diese Überzeugung nahmen die [Initiative Organspende Rheinland-Pfalz](#) und der [Verein Junge Helden e.V.](#) zum Anlass, eine Party im

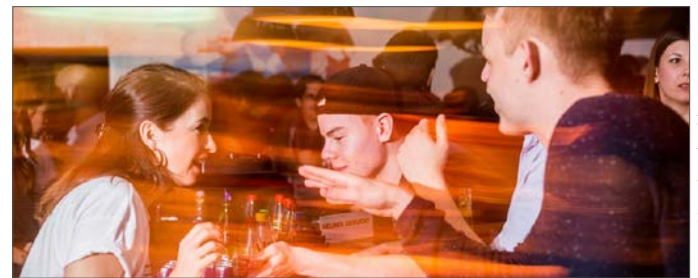
Mainzer Club 50Grad zu veranstalten. Ziel war es, mit hohem Spaßfaktor vor allem die jüngere Generation zu erreichen und für das Thema zu sensibilisieren.

Junge Prominente aus TV, Film und Sport waren gekommen, um die Party tatkräftig zu unterstützen. [DJ Schowi](#), [Loretta Stern](#), [Jan Köppen](#), [Johanna Klum](#), [Markus Appelmann](#) und [Nia Künzer](#) halfen nicht nur an der Kasse, hinter der Bar oder an den Plattentellern, sondern teilten auch Flyer mit Informationen und Organspendeausweisen aus. So standen Musik, Tanzen und Spaß am Feiern zwar im Vordergrund, doch gleichzeitig war das Thema Organspende immer präsent.

„Junge Menschen sind auf der Suche nach eigenen Positionen zu gesellschaftlichen Fragen. Mit Veranstaltungen wie dieser Party wollen wir deutlich machen, dass auch Organspende ein Thema ist, zu dem man eine eigene Haltung finden sollte“, sagte Dr. Matthias Krell, Geschäftsführer der [Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.](#), unter deren Dach unter anderem auch die Initiative Organspende Rheinland-Pfalz angesiedelt ist. ●



Junge Helden im Einsatz – DJ Schowi, Nia Künzer, Loretta Stern, Jan Köppen, Johanna Klum und Markus Appelmann (v.l.n.r.) setzen sich für die Organspende ein.



Erläutert die Vorteile eines Organspendeausweises: Schauspielerin Loretta Stern im Gespräch mit Jugendlichen.



www.initiative-organspende-rlp.de

AUS DER PRAXIS

Zöliakie-Selbsthilfegruppe in Pirmasens

[Zöliakie](#) ist eine chronische Erkrankung des Dünndarms und zählt zu den Autoimmunerkrankungen. Sie beruht auf einer Unverträglichkeit gegenüber dem Klebereiweiß Gluten, welches in Weizen, Roggen, Dinkel und Gerste vorkommt.

Die Mitglieder der Pirmasenser Gruppe der [Deutschen Zöliakie-Gesellschaft](#) treffen sich regelmäßig, um Erfahrungen mit glutenfreier Ernährung auszutau-

schen. Was darf ich essen, worauf muss ich bei Einkauf und Zubereitung achten? Wie meistere ich meinen glutenfreien Alltag? Wie Sorge ich für Verständnis am Arbeitsplatz, in der Familie oder am Urlaubsort? Mit der Beantwortung solcher typischer Fragen will die Gruppe Betroffenen und ihren Angehörigen die Angst vor der Erkrankung nehmen und zeigen, dass es auch jede Menge leckere glutenfreie Rezepte gibt. ●

Die nächsten Gruppentreffen:

- 28.6.2017, 18.30 bis 20.30 Uhr
- 27.9.2017, 18.30 bis 20.30 Uhr
- 12.12.2017, 18.00 bis ca. 19.30 Uhr

Treffpunkt:

[Katholische Familienbildungsstätte](#)

Kontakt: Gabi Langer
Tel.: 0176 20145782
zoeliakie.westpfalz@gmail.com

NEUE WEBSITE

Rechte für Sexarbeiterinnen

Mit einer sechssprachigen Homepage wollen das Gesundheitsamt und die AIDS-Hilfe in Trier Prostituierte besser über ihre Rechte und gesundheitliche Fragen rund um die Sexarbeit informieren.



Foto: privat

Bei der Aktion „Rosen ins Bordell“ hatten Tanja Zerfaß und Katja Sauer von der Trierer AIDS-Hilfe nicht nur Rosen, sondern auch viele Infos für Sexarbeiterinnen mit dabei.

„Wir möchten gerne *mit* den Sexarbeiterinnen reden, nicht bloß *über* sie“, bringt Tanja Zerfaß vom Gesundheitsamt Trier-Saargurg ihren Job auf den Punkt. Doch das ist gar nicht so einfach. Zwar sucht die Sozialarbeiterin regelmäßig Prostituierte in Trier und Umgebung direkt an ihren Arbeitsstellen auf – doch viele Gespräche über sexuell übertragbare Infektionen, Verhütungsmittel und rechtliche Aspekte des Jobs scheitern bereits an den Sprachkenntnissen.

Von den etwa 200 Sexarbeiterinnen in Trier kommt ein großer Teil aus osteuropäischen Ländern,

viele verstehen nur wenig Deutsch. Einige Frauen können auch in der Muttersprache nicht gut lesen, das Vorwissen über sexuelle Gesundheit ist oft nicht sehr ausgeprägt.

Die [AIDS-Hilfe Trier e.V.](#) und das [Gesundheitsamt Trier-Saargurg](#) haben daher zusammen mit ein paar engagierten Sexarbeiterinnen und Clubbetreibern die Homepage [sexarbeit-trier.de](#) entwickelt. Hier können sich die Frauen in sechs Sprachen schnell und einfach informieren. Die Seite ist smartphone-optimiert und durch die Einbindung audiovisueller Medien auch für Analphabetinnen gut nutzbar. Mithilfe einer Stadtkarte können sich die Frauen außerdem in Trier orientieren und finden so leichter den Weg zu Hilfs-, Beratungs- und Untersuchungsangeboten. ●



Foto: Sashin - Fotolia.com



www.sexarbeit-trier.de

SCHON GEWUSST?

Training fürs Gemüt

Knapp fünf Millionen Deutsche erkranken jährlich an einer behandlungsbedürftigen Depression. Als Ergänzung zur (haus-)ärztlichen Begleitung können Online-Programme die Betroffenen bei der Bewältigung ihrer Krankheit sinnvoll unterstützen. Zu den Vorreitern auf diesem Gebiet gehört das interaktive Onlineprogramm MoodGYM. Es verwendet Methoden und Techniken aus der kognitiven Verhaltenstherapie. Seit März präsentiert sich die Onlineplattform in einem neuen Design. Das internetbasierte, interaktive und leicht verständliche Trainingsprogramm ist jetzt auch auf allen mobilen Endgeräten nutzbar. ●

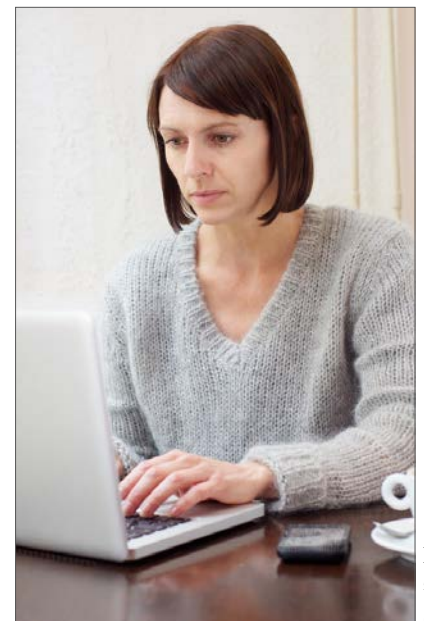


Foto: iStockphoto

Onlineprogramme können bei der Krankheitsbewältigung unterstützen.



www.moodgym.de

AUS DER PRAXIS

Ein Rucksack mit viel Inhalt

Ein Rucksack voller Infos und Hilfsmittel – damit besucht Ilona-Maria Kerber Menschen mit einer Arm- oder Beinamputation im Krankenhaus.



Illustration: iStockphoto

Den ampuRucksack entwickelte Detlef Sonnenberg, Vizepräsident des [Bundesverbandes für Menschen mit Arm- oder Beinamputation \(BMAB\)](#),

speziell für Menschen mit einer Amputation. Der Rucksack hat nur einen querliegenden Träger und ist damit für Menschen mit nur einem Arm gut zu tragen. Vor allem aber hat er es in sich: extra große Schuhlöcher, Prothesen-Anzieh-spray, eine Gehschule auf DVD sowie vielfältige Infos rund um Amputationen sollen den Betroffenen den Weg zurück in den Alltag erleichtern.

Ilona-Maria Kerber, Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der [Selbsthilfegruppen für Menschen mit Arm- oder Beinamputation im Saarland \(ampuLAG Saar\)](#), nimmt den Rucksack als Präsent mit in die saarländischen Kliniken und besucht dort frisch Amputierte oder Patienten, bei denen eine Amputation unmittelbar bevorsteht.

Um den Kontakt zu den Betroffenen möglichst nah am Operationstermin aufbauen zu können, steht Kerber im engen Austausch mit den Kliniken. Sie besucht die Patienten noch am Krankenbett, schenkt ihnen den Rucksack und macht sie dabei auf die Angebote der Selbsthilfe aufmerksam. Durch die aufsuchenden

Gespräche hat die Selbsthilfegruppe bereits einen deutlichen Mitgliederzuwachs erfahren. ●



Foto: privat

Kontakt: ampuLAG Saar, Ilona-Maria Kerber
Tel.: 0681 4016574 oder 0176 34883684

 ampuLAG-Saar@ampulag.saarland
www.bewegen-statt-behindern.saarland

Ein Stück
Lebenshilfe:
Ilona-Maria Kerber
präsentiert den
ampuRucksack.

IN EIGENER SACHE

Machen Sie mit!



Foto: privat

Sie haben gerade eine Selbsthilfegruppe neu gegründet und möchten weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewinnen? Ihre Selbsthilfeeinrichtung unterstützt Betroffene mit einer seltenen Erkrankung oder deren Angehörige?

Sie haben Interesse, über eine besonders erfolgreiche oder außergewöhnliche Veranstaltung Ihrer Selbsthilfeeinrichtung zu berichten? Sie haben Veranstaltungs-

tipps, auf die wir im Newsletter aufmerksam machen sollen? Dann melden Sie sich bei uns. Vielleicht steht an dieser Stelle schon bald ein Artikel über Ihre Selbsthilfegruppe oder ihr Projekt. ●

Ihre Ansprechpartnerin:
Melanie Wagner, AOK Rheinland-Pfalz/Saarland – Die Gesundheitskasse,
Tel.: 06351 403-399

 melanie.wagner@rps.aok.de

SEMINAR

Die Kraft der eigenen Gedanken richtig nutzen – Resilienz

7. Juli 2017, 18 Uhr, Westerbürg

Im Seminar werden die sieben Schlüssel der Resilienz vermittelt und in Übungen angewendet. Unter der Anleitung von Lena Haferstock lernen die Teilnehmer, sich zu schützen, auf sich zu achten und seelisch gesund zu bleiben. Bitte bei der [Kontaktstelle](#) vorab anmelden. ●

 **Mehr Infos zum Termin**